

16. Jänner 2023

Anna Jermolaewa: A Language of Resistance

Anna Jermolaewa erweist sich in ihrer künstlerischen Arbeit immer wieder als präzise Beobachterin des menschlichen Zusammenlebens, seiner gesellschaftlichen Bedingungen und politischen Voraussetzungen. Im Speziellen zeichnet sich das Werk der Künstlerin, das zugleich politisch und poetisch ist, durch seine Aktualität und gesellschaftliche Relevanz aus.

Oft sind es scheinbar unbedeutende, alltägliche Manifestationen der *conditio humana*, die sie in kritischer, gleichzeitig aber humorvoller Art und Weise hinterfragt. Dabei entstehen neben Videos, Fotografien und Zeichnungen auch raumgreifende Inszenierungen und Installationen. Leichtfüßig und anekdotisch ist die Kunst von Anna Jermolaewa jedoch nur auf den ersten Blick, dahinter ist die pointierte Kritik an politischen Machtstrukturen, Ideologien und gesellschaftlichen Missständen klar erkennbar.

Im Mittelpunkt der Ausstellung im Österreichischen Pavillon wird deshalb unter dem Titel „A Language of Resistance“ die Auseinandersetzung mit gewaltfreiem Widerstand stehen, ein Thema, das eine wesentliche Rolle im Werk von Anna Jermolaewa spielt (z. B. in *Political Extras*, 2015, *The Penultimate*, 2017, *Singing Revolution*, 2022). Sie beschäftigt sich intensiv mit friedlichen Protesten, von Demonstrationen bis hin zu revolutionären Bewegungen, bei denen Menschen ihre Rechte einfordern, weil diese von diktatorischen und repressiven Regimen beschnitten werden. Dabei interessiert sich Jermolaewa besonders dafür, welche Sprachen und Ausdrucksformen dieser Protest finden kann: Ein Thema, das aktueller kaum sein könnte und das den roten Faden in der Ausstellung im Pavillon bilden wird.

Außerdem gilt das Interesse der Künstlerin dem Verhalten des Menschen, sowohl als Individuum als auch im Kollektiv, und der Frage nach den daraus resultierenden Folgen für die Gesellschaft. So hat sie sich in mehreren Arbeiten (z. B. in *Number Two*, 2015, und in *Beide weiß*, 2015) mit dem sogenannten Konformitätsverhalten beschäftigt, also dem Anpassungsdruck, dem das Individuum in der Gruppe ausgesetzt ist – mit den bekannten Konsequenzen für politische Entwicklungen, wenn es diesem Druck nicht standhält.

Von aktuell relevanter zeitgenössischer Kunst wird jedoch gleichzeitig erwartet, dass sie auf veränderte gesellschaftliche Bedingungen reagiert. Da sich die Welt im Moment besonders schnell zu wandeln scheint – wer hätte noch vor einem Jahr mit einem Krieg in Europa gerechnet – wird das Projekt entsprechend flexibel bleiben, um auf die gesellschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen reagieren zu können, denen Österreich und die Welt im Jahr 2024 gegenüberstehen.

Bildmaterial zum Download unter:

<https://www.bmkoes.gv.at/Service/Presseservice/Presseunterlagen.html>

Für alle Porträtfotos © Maria Ziegelböck

Jermolaewa_Penultimate_© Raimo Rudi Rumpler-9810

Anna Jermolaewa: The Penultimate, 2017, Installation (Blumen, Pflanzen, Hocker, Stühle, Blumenständer, Zeichnung) © EVN Sammlung, Maria Enzersdorf

Anna-Jermolaewa-©Michael-Maritsch_0032

Ausstellungsansicht Anna Jermolaewa NUMBER TWO, Schlossmuseum Linz, 2022 © Michael Maritsch

researche Anna Jermolaewa: Research for Sleeping Positions, 2006, Video, 18 min.

Videostills © Anna Jermolaewa